Stadt Leipzig
Amt für Stadtgrün und Gewässer
Stadtforstamt Leipzig

"Fauna-Profiteure" der Mittelwaldbewirtschaftung

Eremit (Osmoderma eremita)

Bild 1: Osmoderma eremita
(Quelle: FORSTARCHIV, SFoA Leipzig)

Der Eremit ist eine ursprüngliche und in Deutschland und Europa sehr selten vorkommende Art der Blatthornkäfer (verwandt mit dem Maikäfer). Deshalb ist er nach der Flora-Fauna-Habitatrichtlinie (FFH-Richtlinie) der EU eine besonders streng geschützte Art. Im Leipziger Auenwald kommt der Eremit noch relativ häufig vor. Dies ist auch eine Folge, weil es im Leipziger Auenwald noch viele alte Starkbäume gibt. An diesen nutzt er Höhlen als Einfluglöcher und den morschen Totholzkern (Mulm) als Lebensraum und Nahrung der Larven. Sowohl in gut durchforsteten Waldbereichen als auch auf der Fläche mit Mittelwaldbewirtschaftung fördert die Besonnung der Stämme der alten Starkbäume, vor allem der Stieleichen, das Vorkommen des Eremiten.

Eichenheldbock (Cerambyx cerdo)

Bild 2: Cerambyx cerdo
(Quelle: H. WINTER, www.naturerleben.bund-hessen.de)

Der Heldbock ist ein Bewohner alter Laubwälder, Alleen und Parkanlagen. Die erwachsenen Käfer sind nicht sehr flugfreudig, die Art ist also nicht besonders ausbreitungsstark. Heldbock-Larven entwickeln sich über drei bis fünf Jahre in südexponierten alten, anbrüchigen, einzeln stehenden Eichen, insbesondere in Stämmen mit grob rissiger Rinde. Er braucht lockere Waldstrukturen und sehr alte Eichen, die eines natürlichen Todes sterben. So könnte neben dem Wiederaufbau von Hartholzauen entlang unserer großen Flüsse auch Mittelwälder dem Eichenheldbock zugute kommen.

Kleiner Maivogel (Euphydryas matuna)

Bild 3: Euphydryas matuna
(Quelle: K. HEYDE)

Vom kleinen Maivogel, auch Eschen-Scheckenfalter genannt, sind in Deutschland noch drei und in Europa sechs Metapopulationen bekannt. Die ehemals in den Mittelwäldern Deutschlands und Europas häufige Art ist mit der Aufgabe der Mittelwaldbewirtschaftung fast ausgestorben. Deshalb ist er nach FFH-Richtlinie der EU besonders streng geschützt. Im Leipziger Auensystem konnte sich im Raum Schkeuditz eine kleine Restpopulation erhalten. Durch ein dichtes Netzwerk aus femelartigen Lochhieben und die Auflichtung des Waldes entlang großer Forstwege soll dem kleinen Maivogel die Möglichkeit geschaffen werden, sich wieder auszubreiten und die neue Mittelwaldfläche in der Burgaue zu besiedeln.

Pappelkarmin (Catocala elocata)

Der Pappelkarmin zählt mit dem sehr ähnlichen Roten Ordensband (Catocala nupta) zu den größten Nachtfaltern Deutschlands. Da früher unsere heimische Schwarz-Pappel vor allem in Bach- und Flussauen und die Espe (Zitter-Pappel) in Mittelwäldern vorkamen, waren diese auch die bevorzugten Lebensräume des Pappelkarmines. Der Pappelkarmin ist in weiten Teilen Sachsens und Deutschlands vom Aussterben bedroht (Rote Liste Sachsen 1).

Bild 4: Catocala elocata
(Quelle: T. BARANYI, 2002)

Lediglich in der Region um Leipzig, wo in der Braunkohlen-Bergbaufolgelandschaft noch große Pappelbestände vorkommen, ist der Pappelkarmin noch nicht gefährdet. Durch die Einbringung von Espen im Leipziger Auenwald, die früher den Leipziger Mittelwald mitprägten, soll das Vorkommen des Pappelkarmines und vieler weiterer Insektenarten gesichert werden.

Mittelspecht (Dendrocopos medius)

Bild 5: Dendrocopos medius
(Quelle: http://picasaweb.google.com/lh/photo/A7AC8gk7GnEh96_m0J8NPA)

Der Mittelspecht ist eine von sieben Spechtarten des Leipziger Auenwaldes. Er unterscheidet sich von dem ihm sehr ähnlich aussehenden Buntspecht durch die Rotfärbung am gesamten Hinterkopf. Der Mittelspecht gilt als Habitatspezialist von alten Starkbäumen. Der Mittelspecht ist in weiten Regionen sehr selten geworden und nach der Vogelschutzrichtlinie der EU (SPA) besonders streng geschützt. Unter den Hochwäldern bevorzugt er besonders die lichten Wälder, weshalb die derzeit praktizierte flächige Durchforstung mit Erhalt der Starkbäume als auch die Mittelwaldbewirtschaftung zur Sicherung des Vorkommens der Art beitragen. Bevorzugte Höhlenbaumart des Mittelspechtes im Leipziger Auenwald ist die Stieleiche. Die benötigte Fläche ist stark von der Qualität des Lebensraums abhängig. So benötigt er im Revier ca. 26 Eichen/ha mit einem Durchmesser von mindestens 36 cm.

Abendsegler (Nyctalus noctula)

Bild 6: Nyctalus noctula
(Quelle: www.fledermausschutz.ch)

Mit ca. 30 g Gewicht ist der Abendsegler nach dem Mausohr die zweitgrößte einheimische Fledermausart. Lange schmale Flügel ermöglichen eine schnelle Jagd im hindernisfreien Luftraum. Ähnlich vielen Zugvögeln legt der Abendsegler zweimal jährlich weite Strecken zwischen Sommer- und Winterquartieren zurück. Er kann dabei Entfernungen von mehr als 1.000 km überbrücken. Während der Zugzeit im April/Mai und ab August können an Orten, an denen im Sommer nur wenige oder kaum Tiere zu beobachten sind, teilweise große Ansammlungen von Abendseglern gezählt werden - zum Beispiel entlang großer Flüsse. Hier übernehmen vor allem die Auenwälder für die Zugphasen und Überwinterung eine wichtige Rolle als Quartier- und Nahrungsgebiet. Große Winterschlafgesellschaften sind für den Abendsegler typisch. Der Große Abendsegler nutzt Baumquartiere zu jeder Jahreszeit, so sind z. B. hohle Äste, Spechthöhlen und Aufrisshöhlen (Baumspalten), ein beliebter Unterschlupf.

Text, Layout & Quellennachweis: Stadtforstamt Leipzig